Pneumologie 2019 · 16:213–214
<https://doi.org/10.1007/s10405-019-0256-4>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
 Springer Nature 2019

T. Welte

Klinik für Pneumologie und Deutsches Zentrum für Lungenforschung, Medizinische Hochschule
 Hannover, Hannover, Deutschland

Virale Atemwegsinfektionen: Oft mehr als ein banaler Schnupfen

Mit der zunehmenden Lebenserwartung und der damit einhergehenden Alterung der Gesellschaft rücken chronische Erkrankungen immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses. Forschung, vor allem die Medikamentenentwicklung, konzentrieren sich wesentlich auf diese Erkrankungen. Akuterkrankungen sind demgegenüber in den Hintergrund getreten, auch weil sich mit Medikamenten, die für wenige Tage in einer akuten Krankheitssituation genutzt werden, weniger Geld verdienen lässt, als mit solchen, die lebenslang eingenommen werden müssen.

Akute Infektionskrankheiten haben diese strategische Veränderung in der Gesundheits- und Industriepolitik früh gespürt. Die Entwicklung antiinfektiver Substanzen geht seit 20 Jahren deutlich zurück [1]. Das betrifft nicht nur Antibiotika, sondern auch Antimykotika und Virostatika. Durch verschiedene politische Maßnahmen, vor allem öffentliche Fördergelder und vereinfachte Regulationsbedingungen [2], nahm die Aktivität in diesem Bereich wieder zu, ohne dass damit die aktuellen Probleme der Infektionsmedizin, wie beispielsweise die weltweit steigende Resistenzentwicklung von Erregern gegen Standardantinfektiva, überwunden werden könnten.

Virusinfektionen wurden in der Vergangenheit deutlich unterschätzt. Der Beitrag von T. Welte in dieser Ausgabe von *Der Pneumologe* zeigt, dass Influenzapandemien auch aktuell massenhaft zu Erkrankungen führen. Die Sterblichkeit einer schweren Influenza ist hoch und die Kosten für die Gesundheitssysteme sind vor allem aufgrund der hohen Zahl an Krankenhausbehandlungen – indirekt jedoch durch erhebliche

Fehlzeiten am Arbeitsplatz – hoch. Eine Influenza führt jedoch nicht nur direkt zu einer Erkrankung, sie kann indirekt zu einer Verschlechterung von chronischen Erkrankungen führen. Auch wenn neue Medikamente in Entwicklung sind, gibt es momentan keine effektive Therapie, vor allem nicht für die schweren Verlaufsformen der Influenza. Für potenziell pandemische Infektionen ist und bleibt die Prävention durch Impfung die wirksamste krankheitsbegrenzende Maßnahme. Die Impfraten sind jedoch in allen europäischen Ländern rückläufig. Vorbehalte gegenüber Impfstoffen steigen und werden über das Internet weit verbreitet. So existieren Gerüchte über Nebenwirkungen von Impfstoffen, die längst durch seriöse Studien widerlegt sind, wie beispielsweise die Gefahr, an Autismus zu erkranken [3]. Erst im Zuge des Wiederanstiegs von Masernerkrankungen in Deutschland wurde die Debatte über eine Impfpflicht wiedereröffnet, eine Diskussion, die gerade im Hinblick auf die Influenza dringend nötig wäre. Denn es sind die Menschen, die im Gesundheitssystem, in Schule und Kindergarten arbeiten, die das höchste Risiko haben, an Influenza zu erkranken und diese zu verbreiten. Als Infektionsmediziner wünscht man sich mehr Engagement für die Impfung, nicht nur staatlicherseits, sondern auch und gerade von den Beschäftigten im Gesundheitswesen.

Das Respiratory Syncytial Virus (RSV) wurde lange als eine Erkrankung des Säuglings- und Kleinkindalters angesehen. Inzwischen ist das Virus „erwachsen“ geworden und Infektionen im Erwachsenenalter nehmen zu. Insbesondere unter Immunsuppression

steigt das Risiko für eine RSV-Infektion mit typischer Bronchiolitis deutlich an. N. Schwerck und M. Wetzke bringen auch dem Erwachsenenpneumologen die RSV-Infektion mit ihren Symptomen und Risiken näher und zeigen aktuelle und zukünftige Therapiemöglichkeiten auf.

Das Zytomegalievirus (CMV) ist als Auslöser schwerer Komplikationen bei Immunsupprimierten, vor allem nach Transplantationen, bekannt. Jedoch können CMV-Reaktivierungen auch beim Immunkompetenten nach Operationen, infolge eines Polytraumas und unter anderen Stresssituationen auftreten. Neben der Lunge können auch andere Organsysteme wie beispielsweise der Darm betroffen sein. B. Bewig stellt den aktuellen Stand der Diagnostik und Therapie in einem Feld dar, in dem es in den letzten Jahren einige wesentliche Neueinführungen gegeben hat.

Dieses Heft von *Der Pneumologe* soll das Interesse der Leser für Viruserkrankungen wecken. Exemplarisch wurden dabei nur drei Erkrankungen ausgewählt, andere Viren wie das humane Metapneumovirus, Herpesinfektionen oder Adenoviren hätten ebenfalls Aufmerksamkeit verdient. Virusinfektionen als Auslöser akuter Erkrankungen und Treiber chronischer Erkrankungen benötigen mehr Aufmerksamkeit beim Allgemein- wie beim Facharzt.

Prof. Dr. Tobias Welte

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. T. Welte

Klinik für Pneumologie und Deutsches Zentrum für Lungenforschung, Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover, Deutschland
welte.tobias@mh-hannover.de

Interessenkonflikt. T. Welte ist Mitglied des Advisory Boards von GSK, Pfizer, MSD und Sanofi.

Literatur

1. Boucher HW, Talbot GH, Bradley JS, Edwards JE, Gilbert D, Rice LB, Scheld M, Spellberg B, Bartlett J (2009) Bad bugs, no drugs: No ESKAPE! An update from the Infectious Diseases Society of America. Clin Infect Dis 48(1):1–12
2. Masterton RG, Bassetti M, Chastre J, MacDonald AG, Rello J, Seaton A, Welte T, Wilcox MH, West P (2019) Valuing antibiotics: The role of the hospital clinician. Int J Antimicrob Agents. <https://doi.org/10.1016/j.ijantimicag.2019.05.012>
3. Zerbo O, Qian Y, Yoshida C, Fireman BH, Klein NP, Croen LA (2017) Association between influenza infection and vaccination during pregnancy and risk of autism spectrum disorder. JAMA Pediatr 171(1):e163609

194. Tagung der Rheinisch-Westfälischen Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

Klug entscheiden in der Inneren Medizin – dos und don'ts

Am 29. und 30. November 2019 findet in Dortmund unter der Leitung von Professor Dr. Joachim Labenz, Siegen zum 194. Mal die Tagung der RWGIM statt.

Mit dem Motto „Klug entscheiden in der Inneren Medizin – dos und don'ts“ möchte Professor Labenz zum Ausdruck bringen, dass es trotz aller gesundheitspolitisch und ökonomisch geführten Debatten immer darum gehen muss, den uns anvertrauten Patienten eine optimale und qualitätsbasierte Versorgung zu gewährleisten.

Der Kongress ist ein Update der Inneren Medizin, kompakt und aktuell. Ausgewiesene Experten aus Nordrhein Westfalen stellen die wichtigsten diagnostisch-therapeutischen Methoden und Erkrankungsgruppen ihres Gebietes vor, die von jedem Internisten beherrscht werden sollten. Jeder Vortrag enthält die kritische Sichtung und Darstellung der Erkenntnisse des zurückliegenden Jahres aus allen Bereichen der Inneren Medizin.

Was davon ist wirklich neu und wert berichtet zu werden? Und von welchen Fortschritten glauben wir, dass sie über den Tag hinaus Bestand haben werden?

Interessante und aktuelle Themen, ausgewiesene Experten, kollegialer Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und eine interessante und zentral in NRW gelegene Stadt - es lohnt sich nach Dortmund zu reisen!

Termin:

29.11.-30.11.2019

Veranstaltungsort:

Kongresszentrum Dortmund
im Mercure Hotel Messe & Kongress Westfalenhalle
Strobelallee 41
44139 Dortmund

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. med. Joachim Labenz (1. Vorsitzender der RWGIM)

Auskunft und Anmeldung:

KelCon GmbH, Frau Heidrun Wirth
Tel: +49 (0) 6182 94 666 37 · Fax: +49 (0) 6182 94 666 44
E-Mail: h.wirth@kelcon.de · www.kelcon.de

Weitere Informationen: www.rwgim.de

SCHIRMHERRSCHAFT

Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. und dem Berufsverband Deutscher Internisten e.V.

Zertifizierung: Die Veranstaltung wird bei der Ärztekammer Westfalen Lippe zur Zertifizierung angemeldet